

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bericht Vom Brodt-Backen/ Fundiret und gerichtet auff die Substantz/ Natur/ Eigenschafft und Gütigkeit des Fruchtwachs/ und dann nach Art treulichen/ ...

Müller, Sebald

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1706

VD18 1311056X

1. Was darbey vorher zu wissen!

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193443

Nachgarne geben muß. Und nach diesem Exempel kan man auch judiciren die andere Kürze des Haspels/als ein halbes Viertel mehr oder weniger/ weil solches das Nachgarne verurjachtet. Darum nichts bessers/ man schaffe die kurzen Haspel abe/ und lasse sie nach der Weite 4. Ellen abrichten/ und haspele richtig / so wird von keinem Nachgarne gedacht werden: Wo nicht/ ey so gebe man es pro rata, was der Haspel zu kurz ist.

Das dritte/ von der Application, und wie man sich in den Tabellen solle richten und finden.

I. Was darben vorher zu wissen!

Ermlich: Erstlich sol man wissen / daß die Tabellen darzu dienen/daß man geschwinde ohne weiteres Nachdenken und Rechnen könne daraus sehen / wie viel Garnes nach den Gängen auff jede Ellen/ und dann folgendes zu Tüchern/ Regken/ Schocken/ Hunderten zu geben.

Fürs andere hätte es wol eine Tabelle nach den Stücken oder Zahl-Haspel thun können; dann wie oben gemeldet/ kan man auff Zahl-Haspel auch wol Zanspeln haspeln/ aber man machet
nur

nur 10. Fizen; weil aber viel mit den Hand-Haspeln umgehen/ und nur 20. Fäden und 20. Fizen haspeln/ welches die eigentliche Art von Zanspeln ist/ als ist denselbigen zum besten auch die ander Tabell mit angehengt / aber wie gedacht/ ein Werck ist/ nur also unterschieden/ daß jenes Stücke von 40. Fäden und 20. Fizen / dieses aber Zanspeln von 20. Fäden und 20. Fizen seyn/ und also nur halb so viel.

Und dahero drittens also unterschieden/ daß die erste Tabell von Stücken und vollem und ganzem Haspel/ die andere von Zanspeln und halben Haspel handelt; welches darum zu notiren / daß man nicht eine für die andere nehme/ sondern wie gehaspelt worden/ also auch zu der Tabelle die Zuzucht nehmt

Im Fall aber vierdtens/ eine Haus-Mutter auff dem Zahl-Haspel / sonderlich das grobe Garne/ wolte Zanspelweise haspeln / so darff sie nur dupliren/ und was in der Ersten einfach steht/ doppelt machen/ und sehen hernach / obs in der Zanspel Tabelle auch eintreffe / so wird sie befinden/ daß es richtig concordiren werde.

Solten aber fünfftens/ ungerader Zahl Blätter zur Hand kommen/ als gehe man zum nächsten Gange vorher / und gebe allezeit eine halbe Fize

Fize

Niße mehr / als in dem vorhergehendem Gange sich befindet/ so ist die Sache geschlichtet. Und ist zu wissen/ daß solcher Brauch sich nur in der ersten Tabeln befindet/in der andern aber gar nicht. Wer sich nun nicht darein richten kan/ der lauff über der andern Tabelle/ und halbier / so kan ers gewiß haben. Ich wolte wohl die Brüche in der ersten Tabelle mit verzeichnet haben / aber es hätte im abdrucken schwer fallen / und leichtlich versehen werden können; doch sollen etliche ungleiche Gänge mit angezogen werden.

Sechstens und lehtens/ seynd die Tabellen also gestellet/ daß erstlich die Gänge/ welches das aller- vornehmste zu wissen ist / oben verzeichnet stehen mit diesen Worten: 12. Gänge / 14. Gänge/ 16. Gänge/ 50. Gänge/ 20. und werden in der ersten Tabell biß aus 60. hinaus geführet / weil schwerlich bey uns in unserm Patria kleiner Gespinste gefunden wird / es müste dann die Breite haben. Doch im Fall es über die 60. Gänge seyn solte/ kan man zunehmen/ und wohl biß 100. prolongiren. In der andern aber nur biß auff vierzig; Dann weil sonderlich das grobe oder mittel Garne / Item/ Ellenbreit Zanspelweise gehaspelt wird/ als kan es so hoch nicht kommen. Fürs andere stehen die Ellen Seiten- herab forne